

## Naturschutzgebiet „Momberger Bruchwiesen und Lohgrund bei Mengersberg“



Foto: © Florian Zilm

Schutzgebiet seit	1996
Flächengröße	59,38 ha
Lage	westlich von Mengersberg sowie östlich bis südöstlich von Momberg (Stadt Neustadt)

Das Naturschutzgebiet „Momberger Bruchwiesen und Lohgrund bei Mengersberg“ setzt sich aus drei Gebietsabschnitten entlang des viel verzweigten Bachsystems der Wiera (östlich von Momberg) und des Hardtwassers (westlich von Mengersberg und östlich von Momberg) zusammen. Es zeichnet sich durch seine naturnahen Auen mit einem besonderen Feuchtbiotop-Mosaik aus, in dem viele seltene Tiere und Pflanzen letzte Rückzugsräume finden. In den „Momberger Bruchwiesen“ gedeihen verschiedenste Grünlandgesellschaften wie Sumpfdotterblumenwiesen, mager Glatthaferwiesen und wertvolle Feuchtbrachen mit Staudenfluren, Großseggen-Sümpfen und Röhricht-Beständen, die von einem kleinen Stillgewässer ergänzt werden. Von besonderer Bedeutung ist das Feuchtgebiet als Lebensraum für den bedrohten Laubfrosch. Der „Lohgrund bei Mengersberg“ ergänzt das Naturschutzgebiet darüber hinaus um Restbestände naturnaher Erlensumpf- und Moorbirkenwälder, schonend genutzte Waldwiesen und Feuchtbrachen. Die Verknüpfung der verschiedenen Biotope schafft einen abwechslungsreichen Lebensraum für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt, welche mit der Unterschutzstellung langfristig erhalten werden soll.

Seltene Pflanzenarten	Breitblättriges und Stattliches Knabenkraut, Fiebertee, Sumpf-Veilchen, Grau-, Rispen-, Schnabel- und Blasen-Segge, Wasser-Greiskraut
Seltene Tiere	Rohrammer, Sumpfrohrsänger, Wiesen-Grashüpfer, Sumpfschrecke, Kurzflügelige Schwertschrecke, Gebänderte und Blauflügel-Prachtlibelle, Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Dreistacheliger Stichling, Erdkröte, Laubfrosch, Faden- und Bergmolch sowie Feuersalamander
Pflegemaßnahmen	Teilbereiche des feuchten Grünlandes werden mit Rindern beweidet. Die wertvollen Waldlebensräume werden zum Teil in ihrer natürlichen Entwicklung begleitet und die Ausbreitung der gebietsfremden Pflanze Drüsiges Springkraut beobachtet und ggf. eingedämmt. Darüber hinaus wurden für den Laubfrosch Amphibiengewässer angelegt.

*Auch Sie können zum Schutz dieser besonderen Lebensräume und deren seltenen Pflanzen beitragen!*

*Bleiben Sie auf den Wegen! Wir bitten Sie außerdem im Naturschutzgebiet keine Pflanzen zu pflücken oder gar auszugraben! Die Kultivierung entnommener Pflanzen im eigenen Garten gelingt nicht, da diese an die extrem spezifischen Standortbedingungen ihres Lebensraumes angepasst sind, welche im eigenen Garten nicht nachzubilden sind.*